



Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, liebe Gemeinde,

Ich gebe Euch und Ihnen ein kleines Rätsel auf – mal sehen, ob Ihr es erratet: Was ist das? Wenn man es braucht, wirft man es weg. Und wenn man es nicht braucht, holt man es zu sich. - Nicht ganz einfach, oder doch, wenn ihr vorhin beim Einzug auf die Wand geschaut habt. Die Lösung lautet: Anker. Den Anker wirft man weg, wenn man ihn benötigt bzw. man lässt ihn ins Wasser. Und wenn man ihn nicht mehr braucht, holt man ihn wieder ein.

Ich bin keine erfahrene Expertin, was Schiffe und das Ankern angeht, aber ich weiß, dass der Anker wird genutzt, um das Schiff festzumachen, damit es nicht durch den Wind weggetrieben wird. Im Hafen nutzt man

den Anker eher nicht, aber auf See wird er gebraucht, um das Schiff beim Warten oder im Sturm zu befestigen.

Heute bei eurer Konfirmation geht es auch um das Festmachen: denn das lateinische Verb „confirmare“ von dem das Wort Konfirmation abgeleitet ist, heißt nicht nur bestärken und bekräftigen, sondern auch festmachen und befestigen. Konfirmation bedeutet also nicht nur die Bekräftigung und Bestätigung der Taufe, sondern auch gleichzeitig ein Festmachen im Glauben. Und daher ist der Anker ein passendes Symbol und Sinnbild für Eure heutige Konfirmation.

Der Anker ist ein uraltes christliches Symbol. Man findet ihn an die Wände geritzt in den Katakomben Roms, den unterirdischen Gängen und Höhlen, in denen sich die ersten christlichen Gemeinden zum Gottesdienst trafen. Da sie vom römischen Staat verfolgt wurden, mussten sie sich heimlich treffen. Da boten die Katakomben eine gute Möglichkeit. Auf deren Wänden sind bis heute Jahrtausende alte Symbole erhalten, die christliche Männer und Frauen damals dort verewigt haben: Man findet dort das Kreuz, den Fisch und den Anker. Das Kreuz erinnert an den Tod und die Auferstehung Jesu. Der Fisch ist das älteste Erkennungszeichen und Glaubensbekenntnis der Christenheit, denn die Buchstaben des griechischen Wortes für Fisch (ichtys) stehen für die Worte: Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter. Neben Fisch und Kreuz findet man an den Wänden der Katakomben auch den Anker: dieses Symbol steht nicht nur für Treue und Vertrauen, sondern für Hoffnung. Und so hat es dann auch der Verfasser des Hebräerbriefs im Neuen Testament beschrieben:

„Die Hoffnung ist für unser Leben wie ein sicherer und fester Anker.“

Fest verankert fühlt ihr euch wahrscheinlich gerade nicht: die Pubertät, in der ihr gerade steckt und die euch und eure Familien auch noch einige Zeit begleiten wird, ist eine Phase, in der ihr viele der kindlichen Sichtweisen und Angewohnheiten in Frage stellt und ihr probiert neue

Ansichten, Meinungen und Verhaltensweisen aus – nicht wissend, ob sie euch tragen und Sicherheit geben. Der familiäre Hafen wird euch langsam zu eng: ihr möchtet raus in die Welt segeln, eure eigenen Erfahrungen sammeln, die Welt sehen und entdecken. Es fällt euren Eltern erfahrungsgemäß nicht leicht, euch Freiheiten zu geben und euch ziehen zu lassen, denn wir Erwachsenen haben schon so manchen Sturm erlebt und würden euch manche Erfahrung gerne ersparen. Gleichzeitig wissen wir Eltern, Großeltern, Pat*innen und andere Wegbegleiter*innen, dass wir euch nicht festhalten können und wollen es auch nicht. Wir müssen darauf hoffen, dass ihr in den vergangenen 14 Jahren so viel Vertrauen in euch, das Leben und Gott gesammelt habt, dass ihr allen Stürmen widerstehen könnt. (Und wisst, dass der familiäre Hafen euch immer offensteht)

„Die Hoffnung ist für unser Leben wie ein sicherer und fester Anker.“

Der Hoffnungsanker, den werdet ihr in Zukunft brauchen. (und übrigens nicht nur ihr, wir alle) Denn ohne Hoffnung wäre das Leben nur schwer auszuhalten: wenn ich die Nachrichten anschau und lese, sehen wir nicht gerade rosigen Zeiten entgegen. Die Stichworte Krieg, Klimakrise, demografische Entwicklung, Nationalismus lassen nur wenig Raum für Optimismus, aber für Hoffnung, dass wir es gemeinsam schaffen, die Probleme zu lösen und einen neuen Kurs einzuschlagen.

Ohne Grund ist ein Anker nutzlos und läuft ins Leere. Und dieser Grund ist Gott. Auch euer Glauben an Gott hat sich in den letzten Jahren verändert: der Kinderglaube ist bei vielen von euch schon verschwunden, Zweifel und Fragen treten an die Stelle des Glaubens an den allmächtigen Gott, der Himmel und Erde in 6 Tagen gemacht hat. Im Konfirmandenunterricht haben wir gemeinsam versucht neue Antworten auf die wichtigen Fragen im Leben und Glauben zu finden – ob es gelungen ist, wird sich zeigen. Aber egal, ob ihr glaubt oder zweifelt, der Grund ist da und hält euch: Gott ist immer da! Von seiner Seite aus wird

das nicht in Frage gestellt, er ist und bleibt der Grund unseres Glaubens und unserer Hoffnung.

Übrigens: Wenn Du den Anker über Bord wirfst, sollte eine Verbindung da sein. Ohne die Ankerkette ist jeder Anker sinnlos, nur ein fettes Stück Eisen, nur unnötiges Gewicht. Die Verbindung macht es und die Verbindung zu Gott ist unser Glaube. Diese Verbindung zu halten, das bleibt Eure Aufgabe im Leben und Glauben, die ihr ab heute selbst übernehmt. Denn ihr seid nun religionsmündig, d.h. für euch und euren Glauben verantwortlich. Ich hoffe, dass ich einige von euch motivieren kann, als Teamer die zukünftigen Konfis zu begleiten oder den Jugendtreff zu besuchen, bei god.com mitzuarbeiten und praystations vorzubereiten.

Ich gebe Euch einen Rat: Haltet den Draht zu Gott als dem Grund, der Dich hält. Ankern will gelernt sein und braucht Übung. Ein verantwortungsvoller Kapitän wird seine Ankerkette regelmäßig überprüfen, damit der Anker im Bedarfsfall auch hält. Genauso sollte man seinen Glauben und seine Hoffnung nicht einrosten lassen, sondern sie immer wieder aktivieren. Und die Gemeinde bietet dazu jede Menge Gelegenheiten – nicht nur für euch und eure Freund*innen, auch für eure Eltern, Großeltern, Pat*innen, Wegbegleiter*innen. Schaut einfach mal vorbei!

Da ich euch im Namen der Gemeinde jetzt nicht einen richtigen Anker schenken wollte und das eine elende Schlepperei für euch und mich geworden wäre, haben die Konfi-Teamer und ich für euch Armbänder ausgesucht, die mit einem Anker verschlossen werden können. Dieser Anker soll euch an eure heutige Konfirmation, euer Festmachen im Glauben, erinnern und daran, dass Gott der Grund ist, an dem wir unsere Hoffnung festmachen. Und in den Stürmen des Lebens werfen wir den Anker aus, den wir zeitlebens mit uns führen und lassen uns halten.

Amen.